

Beachten Sie hierzu den Link:

<http://www.oedp-lerchenberg.de/fluglaerm/20040900-Fraport-Postille-Megahub.pdf>

## Nach dem Ausbau ist vor dem Ausbau

**Wenn es um den Flughafen geht, geht es immer auch um dessen Ausbau. Mittlerweile befassen sich die Fraport-Planer mit dem dritten Terminal.**

Frankfurt. *Am Vorfeld des geplanten Terminals 3 im Süden des Flughafens wird heute schon gebaut. Foto: Wygoda* Die Fraport AG feierte gerade ihr 75-jähriges Bestehen. Blättert man in den Annalen des Flughafens, dessen Existenz 1936 begann, als eine Ju 52 den Luftverkehr gleichsam vom Rebstock, dem ersten Frankfurter Flughafen, in den Stadtwald "transportierte", fällt auf, dass der Ausbau des Flughafens immer eines der wichtigsten Themen war.

Auch in den nächsten Jahren wird es mit Sicherheit das beherrschende Thema sein, da der Frankfurter Flughafen eigentlich immer "zu klein" war. Außer bei der Eröffnung des Terminals 1. Damals konnte man sich nicht vorstellen, dass ein so großes Gebäude je notwendig werden würde. In den Folgejahrzehnten haben die Frankfurter Flughafenchefs eher zu vorsichtig hinter den steigenden Fluggastzahlen hergebaut.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Landebahn "Nordwest" im Oktober soll die Zahl der Passagiere von den 53 Millionen 2010 auf 65 Millionen in den nächsten Jahren steigen – aber nach den Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte muss man davon ausgehen, dass auch diese Zahl schnell überschritten werden wird.

Wohl auch aus dieser Erfahrung heraus hat die Fraport AG, als sie im Herbst vergangenen Jahres die Planungsarbeiten an dem jetzt dringend benötigten dritten Terminal im Süden wieder aufgenommen hatte, Vorsorge für den Fall getroffen, dass ihre eigenen Prognosen erneut von der Wirklichkeit überholt werden. In der europaweiten Ausschreibung hatte sie vorsorglich auch die Planung eines "Interimsterminals" vorgesehen.

Aktuell weist der Leiter der Fraport AG für den Kapazitätsausbau, Horst Amann, darauf hin, dass "wir davon ausgehen, dass das neue Terminal im ersten Bauabschnitt mit einem etwa zu zwei Dritteln komplett gebauten zentralen Empfangsgebäude und den beiden mittleren von insgesamt vier vorgesehenen Flugsteigen mit Sicherheit Ende 2016 / Anfang 2017 zur Verfügung stehen wird". Dann könnte man sich zusätzliche Ausgaben für ein Interimsterminal sparen. Die Kosten für den ersten Bauabschnitt des Terminals 3 werden vorläufig auf 700 Millionen bis 800 Millionen Euro beziffert.

Die Fraport geht davon aus, dass in den Terminalanlagen im Norden einschließlich des noch im Bau befindlichen Flugsteigs A-Plus rund 65 Millionen Passagiere Platz finden. Doch für 2020 werden nach den Erwartungen auf Rhein-Main bereits rund 89 Millionen Passagiere die Terminals bevölkern. Noch nicht entschieden wurde bisher, mit welcher Bahn die Passagiere vom Norden in den Süden gebracht werden sollen. Die beiden nördlichen Terminals und das neue südliche liegen rund 3,5 Kilometer auseinander. *wyg (wyg)*